

// BREMISCHER GEWERKSCHAFTSTAG AM 20.-21. NOVEMBER 2018 //

GT 15/2018

Annäherung der TVL-Bedingungen an den TVÖD für den Bereich der PM in Schulen

Antragsteller*innen: AK Tarif

1
2 Gerade angesichts des bereits eingetretenen Fachkräftemangels im Bereich der PM in
3 Schulen, der u.a. auch aufgrund der Konkurrenzsituation der verschiedenen Dienstherren
4 begründet ist, kann nicht weiter hingenommen werden, dass unsere Kolleg*innen hier unter
5 vergleichbar deutlich schwierigeren Rahmenbedingungen beschäftigt werden als in anderen
6 Bereichen des SuE. Perspektivisch wird darunter die Qualität der pädagogischen Arbeit
7 leiden. Deshalb fordert der Gewerkschaftstag die gewerkschaftlichen Vertreter*innen in der
8 Tarifkommission Länder auf, sich nachhaltig dafür einzusetzen, die momentanen Arbeits-
9 und Entgeltbedingungen von Pädagogischen Mitarbeitenden (z.B. Assistenzen,
10 Schulsozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen) auch auf tariflicher Ebene deutlich zu
11 verbessern, um dem Fachkräftemangel mit verbesserten Rahmenbedingungen offensiv zu
12 begegnen.

Begründung

13 Die Kolleg*innen, die als PM in Schulen beschäftigt sind, müssen als Vollzeitkraft laut TVL
14 39,2 Wochenstunden leisten. Erzieher*innen im TVÖD hingegen haben nur 38,5
15 Wochenstunden zu erbringen. Im Gesamtjahr ist dies fast eine komplette Arbeitswoche
16 weniger; eine inhaltliche Begründung für diese Benachteiligung der TVL-Beschäftigten in
17 einem vergleichbaren Arbeitsfeld ist nicht zu erkennen.
18 Dabei sind die PM in ihrem Berufsalltag i.d.R. – ohne Zweitbesetzung - mit größeren
19 Lerngruppen (Varianz der Klassenstärke in der GS 22-28 Kinder) konfrontiert als im Vergleich
20 dazu Erzieher*innen z.B. in KiTas, die darüber hinaus als Beschäftigte im SuE nach TVÖD
21 besser entlohnt werden.
22 Für beschäftigte PM bietet der TVL des Weiteren kaum Möglichkeiten Entlastung im Bereich
23 des altersgerechten Personaleinsatzes, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder der
24 Inanspruchnahme von Altersteilzeitregelungen, die hier nicht vorgesehen sind.
25
26 Die gewerkschaftlichen Vertreter*innen in der Tarifrunde Länder sollen sich deshalb in den
27 Verhandlungen mit Nachdruck dafür einsetzen:
28 Das Tätigkeitsmerkmale/Stellen- oder Aufgabenbeschreibungen für in Schulen beschäftigte
29 PM, Assistenzen usw. analog zum übrigen SuE-Bereichen geschaffen werden. Angesichts der
30 gestiegenen Herausforderungen in diesem Berufsfeld z.B. durch die Inklusion und

31 Integration/ heterogene Lerngruppen, kann dies ggfs. Höhergruppierung der Kolleg*innen
32 im Bereich Schulen ermöglichen.

33 In einem weiteren Punkt ist es deshalb folgerichtig:

34 Wenn hochwertigere Tätigkeiten gemäß Tätigkeitsmerkmalen bzw. Stellen- oder
35 Aufgabenbeschreibung ausgeübt werden, muss eine Höhergruppierung von EG 8 zu EG 9
36 erfolgen.

37 Gerade die Stadtstaaten Berlin und Hamburg, aber eben auch Bremen sind die Beschäftigten
38 aufgrund der besonderen Situation (Oberzentren, soziale Entwicklung, Migration etc.)
39 außerordentlich herausgefordert. Insofern sollte geprüft werden, ob eine Öffnungsklausel im
40 TVL zu einer verbesserten Eingruppierung sinnvoll ist.

41

42 Neben den rein monetären Verbesserungen müssen auch die übrigen
43 beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen erkennbar verbessert werden. Dies gilt
44 sowohl für die Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit, der Schaffung von
45 Entlastungsmechanismen oder der Einführung der Altersteilzeit.

46

47 Wenn die Herausforderungen des aktuellen Fachkräftemangels gesellschaftlich gerecht
48 verteilt werden sollen, muss auch für Pädagogischen Mitarbeitenden in Schulen ein
49 vergleichbares Arbeitsumfeld im Vergleich zum gesamten SuE-Bereich geschaffen werden,
50 um ein weiteres Ausbluten dieses Arbeitsfeldes und damit gravierenden Qualitätsverluste
51 der pädagogischen Arbeit zu wehren. Nicht zuletzt würden die geforderten Verbesserungen
52 auch eine angemessene Wertschätzung durch die Dienstherren ausdrücken.